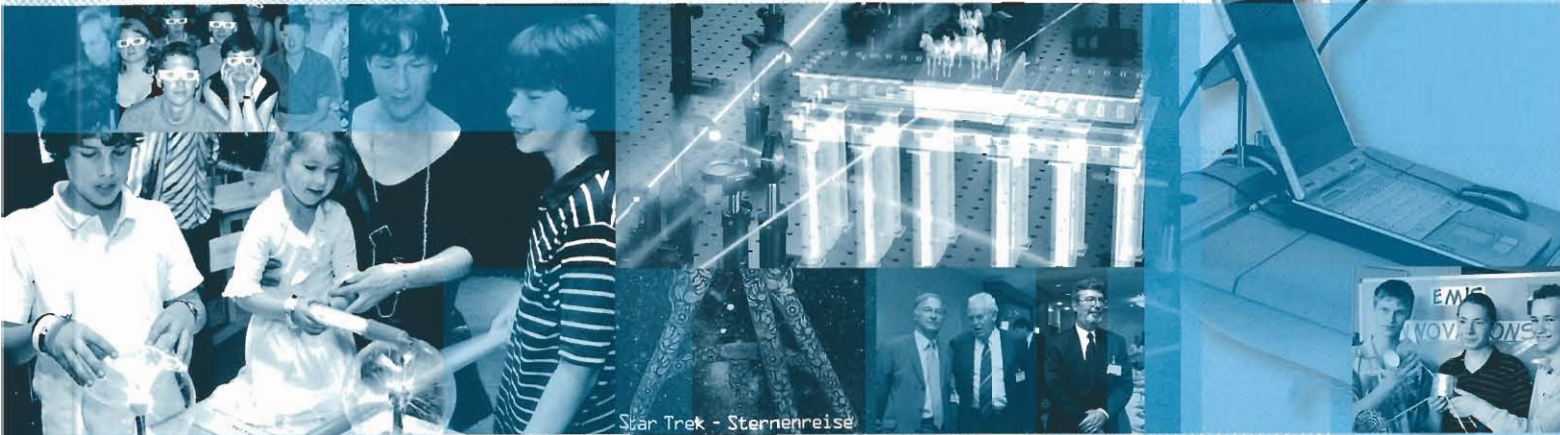




Technologie
Stiftung
Brandenburg



20005

Jahresbericht

20006

Technologietag der GFWW 2005, Frankfurt (Oder)/Berlin



v.l.n.r. :
 Martin Patzelt, Oberbürgermeister der Stadt
 Frankfurt (Oder)
 Walter Roessger, Präsident, SEMI Europe, Brüssel
 Gerhard Kessler, Senior Advisor,
 IIC-Industrial Investment Council, Berlin

Der Technologietag 2005 der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft e. V. (GFWW) stand unter dem Motto "Halbleiterelektronik und Informationstechnologie in Mitteldeutschland – Länderübergreifender Technologiedialog" und war gemeinsam mit Silicon Saxony e. V. (Dresden) am 15. Juni 2005 im Hilton Berlin veranstaltet worden.

Die GFWW führt seit 1992 jährlich die Technologietage als Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik mit unterschiedlichen Themen durch. Initiiert durch die in den letzten Jahren gewachsenen Beziehungen zwischen der GFWW und dem Silicon Saxony e. V., wurde der Technologietag 2005 gemeinsam ausgerichtet und hatte den Schwerpunkt branchenspezifisch auf die Halbleiterelektronik und die Informationstechnologie ausgerichtet. Dabei war es eine schlüssige Überlegung, den Standort Jena/Erfurt mit seinen attraktiven Potenzialen auf den Gebieten Optik und Optoelektronik mit einzubeziehen. Die Teilnahme von 85 Persönlichkeiten – davon 2/3 aus der Wirtschaft – zeigte,

dass mit den ausgewählten Themen Interesse zur Teilnahme geweckt wurde. Ziele des Dialogs auf dem Technologietag waren die Herausarbeitung von Kompetenzfeldern, die Vernetzung und Kooperation, um einerseits notwendige kritische Massen für Netzwerke zu erreichen und andererseits die Herausarbeitung regionaler Identitäten zu initiieren, um so die Chancen des Mittelstandes zu erhöhen und auf die globalen Herausforderungen zu reagieren. Die Potenziale der Hochschul- und Forschungseinrichtungen wurden darin einbezogen.

Die Vorträge bildeten dafür eine Basis und vermittelten einen Überblick über die Leistungspotenziale in dem Kompetenzdreieck: Berlin-Brandenburg, Sachsen, Thüringen. Nach der Eröffnung von Prof. Dr. Hans Richter (GFWW) vermittelte SEMI Präsident Walter Roessger (Brüssel) einen detaillierten Überblick über die Halbleiterindustrie 2005 mit einem Marktvolumen von 260 Mrd. US Dollar und den Herausforderungen, die sich aus der Nanoelektronik ergeben. Die Potenziale am Mikroelektronikstandort Dresden stellte Prof. Dr. Dieter Landgraf-Dietz (Dresden) dar, die zur Optik und Optoelektronik in Thüringen Prof. Dr. Wolfgang Karthe (Jena) und die der IT-Branche im gemeinsamen Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg Staatssekretärin Susanne Ahlers in Vertretung für den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen von Berlin Harald Wolf. Über das Thema "Wie mittelständische Unternehmen global denken und regional agieren" berichtete der Geschäftsführer der DAS GmbH Dr. Horst Reichardt und ging dabei auf die Kooperation mit China ein.

Dipl.-Betriebswirtin Christiane Giesel, Personalleiterin der Swissbit Germany AG hielt einen hochaktuellen Vortrag

über "Die Sicherung des Fachkräftenachwuchses in mittelständischen Unternehmen". Sie ging u. a. auf die Ausbildung eigener Fachkräfte ein und die damit verbundenen Schwierigkeiten gerade bei kleinen und mittelständischen Unternehmen. Schüler, die sich als Auszubildende bewerben, sind oft nicht mehr in der Lage, eine einfache Volumenberechnung durchzuführen bzw. können sich nicht mehr verständlich artikulieren. Nachwuchskräfte, die mit erheblichem Kostenaufwand ausgebildet worden sind, müssen aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen (Einhaltung der Sozialauswahl) bei wirtschaftlichen Problemen eher das Unternehmen verlassen als ältere, weniger qualifizierte Mitarbeiter. Und gut ausgebildete Fachkräfte wurden oft genug von Wettbewerbern, die eine höhere Gehaltsstruktur haben, abgeworben.

Über die vorhandene Kompetenz der BTU Cottbus zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sprach Prof. Dr. habil. Jürgen Reif, Dekan der Fakultät 1. Das IHP-Forschungs- und Innovationszentrum für drahtlose Kommunikation in der Region Berlin-Brandenburg wurde von Prof. Dr. Wolfgang Mehr, wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer der IHP GmbH, vorgestellt. Prof. Dr. Karl Leo von der TU Dresden/Fraunhofer Institut für Photonische Mikrosysteme berichtete über "Organische Leuchtdioden: eine neue Technologie für Displays und Beleuchtung".

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion wurden Meinungen ausgetauscht und Ideen zur Erreichung der Ziele gefunden. Moderiert von Prof. Dr. K. Leo, nahmen Prof. Dr. W. Karthe (Vorstand Optonet e. V., Jena), Dr. W. Pfau (Geschäftsführer alpha microelectronics GmbH, Frankfurt (Oder)),

W. Roessger (SEMI Europe), Prof. Dr. G. Tränkle (Ferdinand-Braun-Institut, Berlin) und Prof. Dr. H. Richter (GFWW und IHP/BTU Joint Lab) daran teil.

Dabei wurde auf den von Silicon Saxony (Dresden), OptoNet (Jena) und der GFWW gemachten Erfahrungen bei der Initiierung und Moderation von Netzen und Clusterstrukturen aufgebaut. Alle drei Organisationen sind durch Initiativen von Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft hervorgegangen. Sie haben sich über Jahre gebildet, stetig entwickelt und durchgesetzt. Sie sind im realen Wirtschaftsleben und nicht in einem "Brutkasten" entstanden. Damit erfüllen sie wichtige Kriterien, um als Motor für das Kompetenzdreieck Berlin-Brandenburg – Sachsen – Thüringen zu wirken.

Zum Ausklang hatte der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder) Martin Patzelt, die Teilnehmer nach Frankfurt (Oder) eingeladen ("Frankfurter spielen Kleist", aus St. Petersburg rückgeführte Chorfenster in der Marienkirche). Frankfurt habe bedauerlicherweise bei seinem Engagement zur Reaktivierung des Elektronikstandortes in letzter Zeit eine wichtige Runde verloren, aber damit nicht seine Absicht aufgegeben ein moderner Technologiestandort zu werden. Investoren gehen dorthin, wo sie Partner finden. Im Kompetenzdreieck sind Partner vorhanden. Allein im Raum Dresden haben sich bereits Halbleiterunternehmen mit einer Wirtschaftskraft von 2 Mrd. EUR Umsatz/Jahr und in Thüringen in der optischen Industrie mit 1,5 Mrd. EUR Umsatz/Jahr etabliert.

Nähere Unterlagen zur Tagung sind elektronisch abrufbar unter:

www.gfww.de

Technologietag der GFWW 2006, Frankfurt (Oder)/Dresden

Erstmals fand der Technologietag der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft e. V., GFWW e. V., außerhalb von Berlin-Brandenburg in Dresden, der "Stadt der Wissenschaft 2006", am 08. November 2006 als "Technologietag Mitteldeutschland" statt. Er wurde gemeinsam veranstaltet mit Silicon Saxony e. V., Dresden und Optonet e. V., Jena unter Leitung der Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Hans Richter, Thilo von Selchow und Dr. Klaus Schindler. Das Thema: "Technologietag Mitteldeutschland: Automobilelektronik im Kompetenzdreieck Berlin-Brandenburg – Sachsen – Thüringen" unterstreicht die Innovationspotenziale, die sich in den letzten Jahren in diesen Regionen herausgebildet haben.

Die Automobilindustrie ist eine der wichtigsten Industriebranchen in Deutschland, die Elektronik als Schlüsseltechnologie ihre bedeutendste Innovationskraft. Beide Branchen verfügen über modernste Produktionsstätten im o. g. Kompetenzdreieck in einer neu entstandenen attraktiven Hochschul- und Forschungslandschaft. Dieses hoch innovative Potenzial ist eine gute Basis,



um neue Strukturen der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen der Automobilindustrie und der Elektronik, aber auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, zu initiieren und den zukünftigen Herausforderungen im globalen Wettbewerb zu begegnen. Besonders hervorzuheben ist die Herausbildung eines leistungsstarken Netzwerkes über die Ländergrenzen hinweg, was zweifellos der Weitsicht und dem langjährigen Wirken von Prof. Dr. Hans Richter und seinen Vorstandsmitgliedern zu verdanken ist.

Der Technologietag 2006 war eingebunden in das Industrie- und Innovationsforum "Faszination Technologie" der Stadt Dresden. Anliegen der Veranstaltung war es, Halbleiterelektronik und Automobilindustrie zusammenzuführen und nach Wegen zu suchen, Innovationen auf Komponenten- und Systemniveau mit der im Automobilbau geforderten Premium-Qualität und Lieferstabilität umzusetzen, die Schnittstellen zwischen beiden Branchen zu definieren und diese "Schnittstellen" zu "Übergängen" auszubauen.

Das Tagungsprogramm gliederte sich daher in die Komplexe "Anforderungen der Automobilindustrie an die Mikroelektronik" (Leitung: Prof. Dr. Hans Richter, GFWW e. V.), "Angebote der Mikroelektronik an die Automobilindustrie" (Leitung: Prof. Dr. Dieter Landgraf-Dietz, Silicon Saxony e. V.) und die Podiumsdiskussion "Halbleiterindustrie: Komponenten- oder Systemanbieter der Automobilindustrie" (Moderation: Dr. Wolfgang Lerch, Stiftung Industrieforschung Köln).

Im Komplex 1 waren von besonderem Interesse die Vorträge "Trends, Innovationen und Qualität in der Automobilelektronik" von Dr.-Ing. Ole Mende,

Audi AG, Ingolstadt und "Trends in automotive-electronics systems-hardware, software" von Valentin von Tils, Robert Bosch GmbH, Reutlingen. Weiterhin sprachen Prof. Dr. Dietmar Müller, Automobilzulieferer Sachsen, Chemnitz über "Das sächsische Automobilcluster" und Dr. Frank Höwing, LINEAS Automotive GmbH, Braunschweig über "Nutzen und Kosten von AUTOSAR-Steuergeräten".

Prof. Dr.-Ing. Klaus Augsburg, TU Ilmenau berichtete über "Untersuchungen an Mensch-Maschine-Schnittstellen im Kraftfahrzeug".

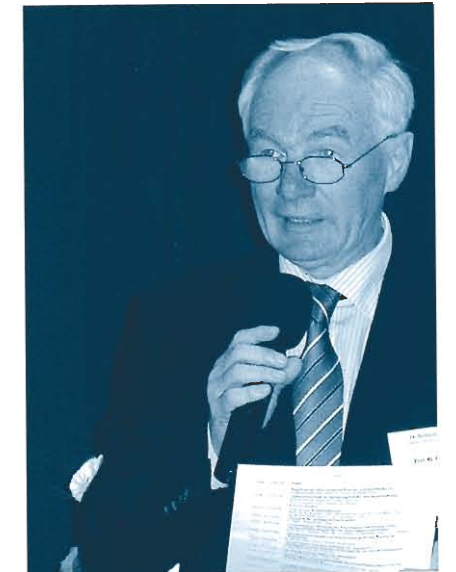
Im Komplex 2 hielt Roland Stierle, Infineon Technologies AG, München, Vice-President Sales Automotive Europe den Leitvortrag "Mikroelektronik im Spannungsfeld der Automobilindustrie". Das für die Automobilindustrie attraktive Leistungspotenzial der Halbleiterindustrie unterstrichen die Vorträge "Car-to-Car Kommunikation" von Dr. Ralph Meyfarth, lesswire AG, Frankfurt (Oder), "Sensorik für intelligente Heckleuchte" von Jörg Apitz, Jenoptik AG, Jena, "Drucksensorelemente und Drucksensoren für den Einsatz im Automobil" von Hartmut Bloch, Aktiv Sensor GmbH, Stahnsdorf, "Intelligente Sensor Interface-Lösungen für die Automobilindustrie" von Frank Schulze, ZMD AG, Dresden, "Scanning Laserprojektor im Automobil" Dr. Peter Schreiber, Fraunhofer-Institut Angewandte Optik und Feinmechanik, Jena und "Generalisierte Plattform für Sensordatenverarbeitung: ein Inno-Profile-Projekt für die Sensordatenverarbeitung" von Daniel Kriesten, AMZ/TU Chemnitz.

Anschließend sprach Dr. Edgar Most, ehemals Deutsche Bank AG, Berlin, über die "Stärkung der Wirtschaftskraft in den neuen Bundesländern durch

Kompetenzbündelung". Die Podiumsdiskussion stand unter dem Thema "Halbleiterindustrie: Komponenten- oder Systemanbieter der Automobilindustrie". Teilnehmer waren Thomas Hötzel, ZMD AG Dresden, Stefan Martin, BMW AG, München, Dr. Ole Mende, Audi AG, Ingolstadt, Dr. Edgar Most, ehemals Deutsche Bank AG, Berlin, Roland Stierle, Infineon Technologies AG, München. Dr. Wolfgang Lerch, Stiftung Industrieforschung Köln moderierte kompetent und engagiert. Im Vordergrund standen die Chancen und Herausforderungen der Zulieferer – insbesondere mittelständische Unternehmen – unter den harten Rahmenbedingungen der Autoproduktion, wie Null-Fehler-Kultur, relativ lange Entwicklungs- und Produktionszyklen sowie Lieferstabilität. Fast 90 Prozent der Innovationen im Automobilbau kommen aus der Elektronikbranche und zwar von den Zulieferunternehmen. Diese sollten sich stärker vernetzen und ebenso wie die Finalproduzenten "global player" werden. Der Mittelstand müsse gestärkt werden, damit die Produktion in Deutschland bleibt. Ein Risikofond sollte zum "Auffangen" von mittelständischen Unternehmen gebildet werden.

Unter den 70 Teilnehmern des 15. Technologietages waren mehr als 40 Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von Unternehmen der Automobil- und Halbleiterindustrie.

Prof. Dr. Hans Richter sprach das Schlusswort, fasste die Ergebnisse zusammen, betonte die Notwendigkeit der Fortsetzung des Dialogs zwischen Automobil-, Halbleiter- und Elektronikindustrie und wies auf den Technologietag Mitteldeutschland 2007 hin, der in Jena unter dem Thema: "Optoelektronik, optische Technologien" stattfinden soll.



Prof. Dr. Hans Richter,
Vorstandsvorsitzender des GFWW e. V.